34. Jahrgang. Sonnabend, 21. November. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19222. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

## Ueber einen gemeinsamen Buß- und Bettag

scheint eine Einigung noch nicht sobald erfolgen zu sollen. Der jetzige Bußtag in den alten preußischen Provinzen, der mittelste Mittwoch zwischen Ostern und Pfingsten, hat auf der Generalsynode zahlreiche eifrige Vertheidiger gefunden, ja ist als ein besonderes Gnadengeschenk für die evangelische Landeskirche gepriesen worden. Auch viele Beamte, Lehrer u. s. w. haben den Tag gern, weil er ihnen einen freien Tag mehr giebt, der ihnen das Erwachen der Natur zu beobachten gestattet. Dagegen sind die Arbeitgeber in der Landwirthschaft durchweg gegen den jetzigen Termin, weil ein Feiertag zur Zeit der Frühjahrsbestellung ihnen sehr hinderlich ist. Eine dem Abgeordnetenhause unterbreitete Vorlage nahm für den Bußtag den Freitag nach dem letzten Sonntag nach Trinitatis in Aussicht. Dagegen erhob die Industrie ihren Einspruch, weil für sie der Verlust eines Arbeitstages kurz vor Weihnachten sehr störend sei, indem bei sehr vielen gewerblichen Betrieben um diese Zeit vorübergehend eine gesteigerte productive Thätigkeit wegen der Nähe des Weihnachtsfestes erforderlich wird und weil der Freitag sich überhaupt nicht zum Feiertag eigene, weil es sich dann am Sonnabend vielfach nicht lohnen würde, die Arbeit aufzunehmen. In dem Entwurf des jetzt der Generalsynode unterbreiteten Kirchengesetzes wird darum der Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntage als Buß- und Bettag vorgeschlagen.

Dieser Tag hat schon in der Generalsynode nicht viele Freunde gefunden. Die Industrie hat auch gegen diesen Tag den berechtigten Einwand erhoben, daß er in die Zeit der Arbeit für das Weihnachtsgeschäft fällt. Ein neuer Gegner dieses Tages und überhaupt der Verlegung des Bußtages in den Spätherbst erhebt sich jetzt in der „Deutschen Zuckerindustrie“. Der schlesische Zweigverein der Zuckerindustriellen hat sich in einer Eingabe vom 19. Oktober an den Cultusminister gewandt, in der es u. a. heißt:

„Ihr (der Zuckerindustrie) Interesse erheischt eine möglichst rasche Aufarbeitung der Rüben, weil deren Zuckergehalt gegen Schluß des Jahres stark abnimmt; ein Feiertag mitten in der Woche würde die Aufarbeitung wesentlich beeinträchtigen, da die Productionsziffer der betreffenden Woche um mehr als den auf diese eine Schicht entfallenden Antheil verringert und die Herstellungskosten per Centner ganz fühlbar gesteigert werden würden . . . Die Verhältnisse der meisten deutschen Industrien haben sich in letzter Zeit nicht günstig gestaltet. Die Industrie und der gewerbliche Verkehr vor Weihnachten erheischen eine nicht geringere Berücksichtigung, wie die landwirthschaftlichen Interessen. Auch gilt es bei allen derartigen gesetzgeberischen Maßnahmen, den Eindruck zu beachten, den sie auf die Arbeiterbevölkerung zu machen geeignet sind. Hätte letztere Veranlassung, damit unzufrieden zu sein, so würden die moralischen Erfolge theilweise wieder illusorisch, welche unsere socialpolitische Gesetzgebung zum Wohle der Arbeiter bereits aufzuweisen hat und mehr und mehr erringen soll. Da es vielen Arbeitern ohnehin schwer wird, in den Wintermonaten das Nöthige zum Unterhalte der Familie zu erwerben, so würde ein weiterer Ausfall im Verdienst zur Zeit der Jahreswende neben den vielen schon jetzt verdienstlosen Tagen eine Arbeiterfamilie erheblich schädigen. Will man den Buß- und Bettag in den Winter verlegen, so erscheint es besser, einen Tag im **Februar** oder **März** zu wählen. Wir erlauben uns aber, einer hohen Staatsregierung zur geneigten Erwägung anheim zu geben, sofern man den Buß- und Bettag nicht auf einen Sonntag verlegen will, ihn **in die Sommerzeit zwischen Bestellung und Ernte** zu legen, weil dies sowohl für die Industrie wie für die Landwirthschaft der geeignetste Zeitpunkt sein dürfte, insbesondere auch in Rücksicht auf die Arbeiter, da es für den Menschen zuträglicher und heilsamer ist, außerhalb der Kirchzeit sich in Gottes freier Natur zu ergehen, als durch die Witterungsverhältnisse in die vier Wände gebannt zu werden.“

Ein „Eingesandt“ in der „Kreuzztg.“ empfiehlt den Aschermittwoch als den geeignetsten Tag. Der Vorschlag ist durchaus nicht unpraktisch. Ohne die Zustimmung der katholischen Kirche zu der Verlegung kann man doch nun einmal nichts Durchgreifendes schaffen. Und die katholische Kirche dürfte vielleicht am ersten auf diesen Vorschlag eingehen, weil der Aschermittwoch der Anfang der Fastenzeit nach Beendigung der fröhlichen Carnevalsfreuden ist und überhaupt den Charakter eines Bußtages hat.

Es fragt sich aber schließlich doch, ob wir überhaupt einen Buß- und Bettag brauchen. Im Oberharz sind z. B. die Leute glücklich, daß ihnen noch nie ein Bußtag auferlegt worden ist. Und sie sind ebenso fromm und ebenso glücklich, weil sie nicht, wie die Leute im Unterland, einen Bußtag zu überstehen haben. Die evangelischen Christen suchen vielfach dem Buß- und Bettag zu entfliehen. Am Bußtag reisen die Thüringer und preußischen Sachsen gern nach Leipzig „zur Messe“ und nach Dresden, um sich da zu amüsiren, und die Preußen in den Sachsen und Thüringen benachbarten Provinzen thun dasselbe. Ebenso geschieht es zwischen Preußen und Hamburg u. s. w. Das Volk hat anscheinend gar kein dringendes Bedürfniß nach Abhaltung eines besonderen Bußtages. Wer Buße thun und beten will, der findet auch an jedem anderen Tage des Jahres Zeit dazu.

## Die Leiter der Bewegung in Rio Grande do Sul.

Bei Besprechung der Ereignisse in Rio Grande do Sul werden des öfteren die Namen Osorio, Visconde de Pelotas und Silveira Martins genannt. General Osorio, der auch den Titel Visconde do Herval führt, soll Mitglied einer dreiköpfigen Junta Provisoria sein, welche nach der Amtsniederlegung des Gouverneurs Julio Prates de Castilhos die Verwaltung von Rio Grande do Sul leitet. Schon vor 50 Jahren ist, schreibt darüber Hugo Zöller in der „Köln. Ztg.“, Rio Grande do Sul während der damaligen Revolution auf kurze Zeit von einer provisorischen Junta regiert worden.

Die drei genannten Staatsmänner sind der Stolz ihres Heimathlandes Rio Grande do Sul. Während des Kaiserthums gehörten sie der liberalen Partei an und um ihretwillen soll die Mehrheit der Deutschen von Rio Grande do Sul, die früher zu den Conservativen hielt, ins liberale Lager abgeschwenkt sein. Die Generäle Osorio und Visconde de Pelotas sind beide durch den Paraguay-Krieg berühmt geworden. Osorio, Visconde do Herval, der damals das erste Armeecorps führte, wurde durch eine Paraguay-Kugel, die ihm in den Mund drang, nicht ungefährlich an den Backenknochen verwundet. Als er nach der Heilung seiner Wunden eine Zeit lang den Kriegsschauplatz verlassen mußte, weil seine Wunden wieder aufbrachen, war der Abschied des hochverdienten, von den Soldaten in gleichem Grade geliebten und verehrten Generals überaus ergreifend. Er galt keineswegs für einen großen Strategen, wohl aber für einen kühnen und entschlossenen Führer, der, weil er keine persönliche Gefahr scheute, der Liebling des Heeres wurde. General José Antonio Correa da Camara (der spätere Visconde de Pelotas) führte, wie auch Deodoro da Fonseca, der jetzige Dictator von Brasilien, damals erst eine Brigade. General Camara, der sich auch schon in der ersten Hälfte des Krieges vielfach ausgezeichnet hatte, machte dadurch sein Glück, daß er in jenem kleinen Treffen vom 1. März 1870 befehligte, als der vielgehaßte und vielgefürchtete Dictator Marschall Lopez von Paraguay seinen Tod fand. Er wurde Viconde de Pelotas und nach Beendigung des Krieges Höchstcommandirender der in Paraguay zurückbleibenden Besatzungstruppen. Weit mehr als Osorio hat sich der Visconde de Pelotas, der in seinem Heimathlande Rio Grande do Sul die Rolle des „Grand Seigneur“ spielte, mit Politik beschäftigt. Der letzte kaiserliche Präsident von Rio Grande do Sul ist Silveira Martins gewesen. Als dieser nach dem Sturze des Kaiserreichs fliehen mußte, wurde der Visconde de Pelotas der erste republikanische Gouverneur der zu einem Einzelstaate umgetauften Provinz. Da aber Leute, die, wenn man so sagen darf, noch republikanischer zu sein behaupteten, allzu ungestüm vorwärts drängten, sah sich der Visconde nach wenigen Monaten im Februar 1890 zur Niederlegung seines Amtes veranlaßt. Der aus dem Orte Bagé gebürtige, talentvolle Advocat Silveira Martins hat als Staatsrath, Senator Präsident und Minister in der inneren Politik Brasiliens eine der hervorragendsten Rollen gespielt. Jedenfalls ist er unter allen Politikern von Rio Grande do Sul der meistgenannte, talentvollste und ehrgeizigste. Als er mich, in einen braunen Sommerponcho eingewickelt, in seinem Hause in Porto Alegre empfing, begann er alsbald mit mächtigem Advocaten-Organ in längerer Rede — sein Portugiesisch war mit spanischen, französischen und deutschen Redewendungen untermischt — darzulegen, wie er von der Durcheinanderwürfelung brasilischer und deutscher Volkselemente, deutschen Fleißes und romanischer Beweglichkeit ähnliche Culturleistungen und ähnliche Staatenbildungen erwarte, wie seiner Zeit das Zusammenwerfen von Franken und Galliern, von Goten und Celtiberern sie zuwege gebracht habe. Die Betonung der „neuen Staatenbildungen der Zukunft“ ist mir schon damals auffällig gewesen und ist von mir in dem Sinne ausgelegt worden, wie es sich jetzt durch den Gang der Ereignisse bestätigt.

Die Marschälle Osario und Camara befinden sich zur Zeit, soweit bekannt, beide in Rio Grande do Sul, während Silveira Martins sich noch in Paris aufhalten dürfte.

## Deutschland.

* **Berlin**, 20. Novbr. Die **Kaiserin Friedrich** wird, wie es heißt, in den ersten Dezembertagen zu einem längeren Aufenthalt in Berlin wieder eintreffen und das Weihnachtsfest in ihrem Palais feiern. Zu Frühlings Anfang ist ein längerer Besuch bei der Königin von England geplant.

* **Berlin**, 20. Novbr. Der **Feldmarschallstab Kaiser Friedrichs** ist jetzt der Gedenkhalle im Zeughause überwiesen worden. Der kostbare Stab von hellblauem Plüsch ist mit kleinen goldenen Adlern und Kronen besetzt und trägt an beiden Enden schöne, mit Lorbeergewinden geschmückte Goldbeschläge; die Inschrift links enthält die Widmung „König Wilhelm dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm“, die Inschrift rechts weist auf die Feldzüge hin, in denen Kaiser Friedrich sich Feldherrnruhm erworben hat. Die beiden kreisrunden Flächen auf den Seiten zeigen in Emaillarbeit den preußischen Adler und den Namenszug Wilhelms I. Dieser Feldmarschallstab wurde, wie man sich erinnert, von Kaiser Friedrich dem Grafen Blumenthal übersandt, als er denselben nach seinem Regierungsantritt zum Generalfeldmarschall ernannte.

* **[Der Kaiser]** hat eine große Anzahl von Mitgliedern der **Generalsynode** für nächsten Montag in das „Neue Palais“ bei Potsdam zur Tafel eingeladen.

* **[Die Vermählung des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt]** steht in Kürze bevor, der feierliche Einzug in Rudolstadt erfolgt am 9. Dezember.

* **[Regimentsjubiläum.]** Das 150jährige Jubiläum des in Torgau stehenden Pionier-Bataillons von Rauch (brandenburgischen) Nr. 3 wird am 25., 26. und 27. d. Mts. gefeiert werden. Dem Vernehmen nach wird der **Kaiser** der Jubiläumsfeier an einem Tage beiwohnen.

* **[Grabschriften für Bismarck.]** Fürst Bismarck hat bekanntlich im vorigen Jahre in Kissingen mit dem unbefangenen Humor, der ihn auszeichnet, gesagt, er wünsche sich auf dieser Welt nichts mehr als eine — passende Grabschrift. Diesen Wunsch hat der berühmte Max Bewer mit einigen 70 „Grabschriften auf Bismarck“ (Dresden, Glöß) soeben erfüllt. Der Fürst, der die Inschriften gelesen, schrieb dem Verfasser vor einigen Tagen aus Varzin mit Humor: Die Sammlung von Grabschriften habe ich dankbar und mit Befriedigung darüber gelesen, daß ich einstweilen keiner derselben bedarf. gez. v. Bismarck. — Unter diesen Grabschriften lautet eine kurz und bündig: „Juden ist der Zutritt verboten.“ — Charakteristisch!

* **[Zur Besoldungsfrage der Lehrer an den höheren Lehranstalten]** berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß über die Abstände innerhalb der angegebenen Minimal- und Maximalgehälter gegenwärtig noch zwischen dem Cultus- und dem Finanzministerium verhandelt wird. Auch ist die Gleichstellung der Lehrer an den unvollkommenen 6jährigen mit den Lehrern an den 9jährigen Schulen beabsichtigt. Die Gleichstellung der Lehrer

## Das Geistestournier an der Weltausstellung in Chicago.

Die Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 soll nicht nur das Großartigste bieten, was das Jahrhundert der Technik und Elektricität hervorbringen kann; sie will auch den Beweis liefern, daß das junge Amerika das greise Mutterland auf geistigem Gebiet überflügelt. Der Gedanke, während der Weltausstellung ein Geistestournier abzuhalten, ist nicht neu, er beschäftigt die erfindungsreichen Köpfe der Chicagoer schon seit 1889, d. h. seit dem Zeitpunkte, von welchem an Chicago sich um die Ausstellung beworben hat. Heute aber hat er greifbare Gestalt angenommen. Es liegt ein Programm des mit der Sache betrauten Comités vor, welches einer kurzen Skizzirung werth ist.

Dem Weltausstellungscomité ist ein Hilfscomité „World Congreß Auxiliary“ beigegeben worden, welches die Aufgabe hat, den Weltausstellungsplatz und die Weltausstellungszeit in Chicago zur Arena zu gestalten, auf welcher sämmtliche Probleme des Jahrhunderts und alle die sämmtlichen Völker des Erdballes bewegenden Fragen zur Vorführung und Besprechung gelangen.

Das genannte Comité arbeitet mit Subventionen seitens der Weltausstellungscommission und unter staatlicher Autorität insofern, als das Staatsdepartement die Einladungscirculare zur Betheiligung an dem Geistestournier an alle Nationen der Welt versandt hat.

Das Motto des „World Congreß Auxiliary“ lautet: Not things, but man (nicht Dinge, sondern Menschen), d. h. sein Zweck sei, nicht Waaren, sondern Menschen, resp. ihre Ideen auszustellen. Die Gedanken, welche es dabei leiten, sind folgende:

Um den intellectuellen und moralischen Fortschritt der Welt anläßlich der Weltausstellung zu präsentiren, sollen unter ihren Auspicien mit Hilfe der Geistesheroen auf allen Gebieten menschlicher Bestrebungen während der Ausstellung Congresse abgehalten werden. Zu diesem Zwecke arbeitet das Comité Pläne zur Abhaltung dieser Congresse aus, sorgt für passende Lokalitäten außerhalb des Ausstellungsplatzes und ernennt Comités für die verschiedenen Gebiete menschlichen Wissens. Es sorgt im besonderen dafür, daß die wichtigsten Resultate der weltbewegenden Fragen dem Publikum von je den bedeutendsten lebenden Vertretern der einzelnen Disciplinen persönlich vorgelegt werden.

Seine Aufgabe ist es ferner, die geeignete Publication der gehaltenen Referate und Congreßdebatten und damit das werthvollste und bleibendste Andenken an die Chicagoer Welt-Ausstellung zu schaffen. Ueberhaupt soll das Comité bestrebt sein, alle Zweige menschlichen Fortschritts in harmonische Beziehungen zu bringen, damit das glorreiche Werk der Weltausstellung gekrönt werde durch Annahme von besseren und erfolgreicheren Methoden zur Erreichung von Fortschritt, Gedeihen, Einigkeit, Frieden und Glück der Menschheit, wie auch durch Gründung von internationalen Vereinen, welche sich diese Ziele stellen und ihre Ideen in der ganzen Welt verbreiten.

Namentlich will es nicht nur die Geistesheroen der Jetztzeit zusammenbringen, sondern es sollen in jedem Zweig der Wissenschaft, Technik und Industrie die Punkte herausgefunden werden, in welchen die Vertreter der betreffenden Gebiete übereinstimmen, damit nachher auf der so gewonnenen Basis weiter fortgeschritten werden könne.

Um den gewollten Erfolg zu erzielen, soll kein Gebiet menschlichen Wissens und Könnens übergangen oder stiefmütterlich behandelt werden.

In Anbetracht des Umstandes, daß bei solchem Riesenprogramm mit der Zeit äußerst haushälterisch umgegangen werden muß, war eine der wichtigsten Fragen, welche das Comité beschäftigte, ob nicht aus technischen Gründen religiöse Fragen ausgeschlossen werden sollten. Allein schließlich kam man überein, dieses wichtige Gebiet nicht auszuschließen, weil die Religion in einigen ihrer Formen ja die Basis menschlichen Denkens und Fortschritts sei, von welcher in anderen Gebieten ausgegangen werden müsse.

Zudem verschwand die Schwierigkeit der Behandlung dieses Themas in den Augen der Initianten mit dem Momente, wo beschlossen wurde, es müssen alle Fragen religiöser Natur auf die Punkte beschränkt werden, in welchen sämmtliche Religionsformen übereinstimmen, während jede Discussion über Unterschiede gänzlich eliminirt werden soll. (Wie man ohne Berührung der Verschiedenheiten das Gemeinsame besprechen kann, ist freilich dem Schreiber dieses ein Räthsel.) Ueberhaupt soll keine Discussion auf irgend einem Gebiete dieses selbst angreifen oder sich mit dem jetzigen Gesellschaftssystem der civilisirten Welt in Widerspruch setzen. Aus diesem Grunde wird den Mormonen und Anarchisten keine Gelegenheit gegeben werden, ihre eigenthümlichen Ansichten zu vertreten. Dagegen sollen Buddhisten, Mohamedaner, Brahminen — etc. die größte Aufmerksamkeit in der Darlegung derjenigen Punkte, welche mit der christlichen Religion übereinstimmen, erfahren.

Da eines der Haupterfordernisse zum Gelingen des Welt-Congresses ist, daß die bedeutendsten Männer und Frauen des Jahrhunderts in Chicago zusammenkommen, so mußte vor allem deren Gegenwart für die Zeit der Ausstellung gesichert werden. Dieser Punkt soll nun erledigt sein. Das Comité theilt mit, es seien seit Oktober 1889 gegen 1000 Annahmebriefe eingegangen und noch sei die Liste keineswegs vollständig.

Eine weitere Schwierigkeit war die Platzfrage. Auch diese ist nunmehr gelöst. Die kleinen und größeren Säle des Kunstausstellungspalastes sind für die verschiedenen kleineren Versammlungen bestimmt, an dem Palast anschließend soll ein großes Auditorium noch gebaut werden. Die Größe desselben wird für so viele Tausende berechnet, als die menschliche Stimme erreichen kann. Dort werden die großen sogenannten Unionscongresse abgehalten werden. Den berühmten Männern und Frauen wird gestattet, ihr Thema in der Muttersprache zu behandeln und in kurzer Discussion ihre Ansichten darüber auszudrücken; so wird es — sagt das Programm — vielen Tausenden möglich werden, Hunderte der größten Männer und Frauen der Jetztzeit von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und zu hören, wie sie ihre Ideen und die Resultate ihrer Lebensarbeit darlegen. Da die Ausstellung wenigstens 150 Tage dauern wird, und da jeden Tag mindestens 3 Congresse abgehalten und in jedem derselben 6 bis 10 Redner auftreten werden, so wird — rechnet das Comité — das Publikum Gelegenheit haben, während der Ausstellung über 2000 berühmte Männer und Frauen zu sehen und zu hören. Ja, noch mehr. — Es ist in Aussicht genommen worden, daß berühmte Personen, welche wegen der Kürze der Zeit verhindert sind, am Redetournier Theil zu nehmen, die bedeutenden Redner in ihrem Fach mit ein paar Worten einführen, damit auch sie gehört und gesehen werden können. (!) Für die Abhaltung der Congresse ist vorläufig folgende Anordnung in Aussicht genommen: Im **Mai** finden statt: Congresse auf dem Gebiete der Musik, Literatur mit Einschluß derjenigen der Schriftsteller, Verleger, Philologen, Bibliothekare, Componisten, Sänger, Schauspieler, Maler und Bildhauer. Ferner medizinische und hygienische Congresse einschließlich der staatlichen Gesundheitsämter. Im **Juni**: Congresse über Religion, Moral, Temperenz, Missionen, Sonntagsschulen, Ethik, sociale Reformen, Unterdrückung des Lasters ꝛc. Im **Juli**: Geschichte, Philosophie, Erfindungen, Erziehung mit Einschluß der Lehrer, Universitäts- und Schulcongresse aller Art, Astronomen, Archäologie, Botanik, Chemie, Elektricität, Ethnologie, Geologie, Geographie, Mineralogie, Zoologie ꝛc. Im **August**. Ueber Recht und Regierungsformen mit Einschluß aller Gebiete der verschiedenen nationalen Rechte, des internationalen Privatrechts und des Völkerrechts, Schiedsgerichte und Friedensliguen, Militärorganisationen und Vereine mit Einschluß der Freimaurer, Templerorden, Old Fellows ꝛc. Im **September**. Arbeitercongresse, Genossenschaftsvereine, Bauvereine, Versicherungsgesellschaften, Congresse der Handwerker ꝛc. Im **Oktober**. Ueber Ackerbau, Handel, Finanzen mit Einschluß von Bauernbünden, Handelsgesellschaften, Banken, Ingenieure, Eisenbahnen, überhaupt alles, was sich auf Bodenproduction, Handel, Austausch der Producte und Transport bezieht.

Jeder Abtheilung steht ein in Chicago stationirtes Lokal-Comité vor, welchem correspondirende Mitglieder im Auslande beigegeben sind.

Die Interessen der Frauen bilden eine von einem Frauencomité geleitete besondere Gruppe. Natürlich sind in Folge dessen Wiederholungen des Programms, wie z. B. in Erziehung, Temperenz und Kunst ꝛc. unvermeidlich.

Ob die von „Worlds Congreß Auxiliary“ ausgestreute Saat für die Zukunft die erwarteten Früchte bringen wird, muß dahingestellt bleiben. Die Befürchtung liegt nahe, daß wegen der zu breiten Anlage das Ganze in einen Personencultus ausarte und positive Resultate nicht erzielt werden. Indessen ist der Versuch als ein Zeit- und Charakterbild des amerikanischen Volkes immerhin bemerkenswerth und interessant.

an den nichtstaatlichen Anstalten wird beabsichtigt, aber ob diese Gleichstellung auf dem Wege der Verhandlung des Ministers mit den Communen oder auf dem Wege der Gesetzgebung nach dem Beispiel der lex Kropatschek sich erreichen läßt, darüber sind die Verhandlungen zur Zeit noch nicht abgeschlossen. Das officiöse Blatt meint, eine Gehaltserhöhung über den jetzt beabsichtigten Betrag von 600 Mk. würde eine Kränkung unberücksichtigt gebliebener Beamtenkategorien wie der Landräthe, Oberförster, Bauinspectoren und Pfarrer darstellen.

* **[Die Ansiedelungscommission]** soll den Administrator von Pierušzyce bei Jarocin ermächtigt haben, falls es an deutschen Ansiedlern fehle, Parzellen dieses Gutes event. auch an polnische Bauern zu verkaufen. Diese vom „Kuryer Pozn." gebrachte Nachricht wird vom „Dziennik Pozn." bezweifelt, und zwar aus dem Grunde, weil ein derartiges Verfahren dem Ansiedelungsgesetze vom 26. April 1886 widerstreite, in dessen § 1 es ausdrücklich heißt: Der Staatsregierung wird ein Fonds von 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, um zur Stärkung des deutschen Elements in den Provinzen Westpreußen und Posen gegen polonisirende Bestrebungen durch Ansiedelung deutscher Bauern und Arbeiter Grundstücke käuflich zu erwerben rc.

* **[Der conservative Antrag gegen die Börse.]** Der dem Hauptinhalte nach mitgetheilte Antrag der Conservativen in Sachen der Börse (staatliche Aufsicht, Strafbestimmungen u. s. w. gegen Zeitgeschäfte) wird, wie der „Kreuzztg." zufolge jetzt bestimmt ist, als selbständiger Antrag (nicht als Interpellation) mit Unterstützung von Mitgliedern der Reichspartei und des Centrums eingebracht werden.

* **[Moltkes türkische Schriftstücke.]** Von den beiden umfangreichen Schriftstücken, welche Graf Moltke während seines Aufenthaltes in Kleinasien an den damaligen Großvezier einsandte, und welche sich heute noch im türkischen Staatsarchiv befinden, sollen auf Anordnung des Sultans wort- und formgetreue Abschriften hergestellt werden. Die Schreiben enthalten eine Reihe von Beobachtungen, welche Moltke bei der türkischen Heeresorganisation machte, und daran anknüpfende Vorschläge zur Beseitigung einzelner Mißstände. Die Abschriften dieser Berichte wird, wie türkische Blätter melden, der **Sultan** unserem **Kaiser überreichen** lassen.

* **[Zur Reichstags-Ersatzwahl in Gerdauen-Friedland]** bemerkt der socialdemokratische „Vorwärts":

„Unsere Parteigenossen werden wegen der vorgekommenen ungeheuerlichen **Wahlbeeinflussungen** gegen die Wahl **Protest einlegen.**"

* **[Zu den Handelsvertragsverhandlungen.]** Der Wiener „Presse" zufolge dürften die schriftlichen Vorschläge des schweizerischen Bundesraths betreffs der bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich und Deutschland noch bestehenden Differenzen zunächst schriftlich beantwortet werden, so daß die noch im Laufe dieses Monats stattfindenden mündlichen Verhandlungen voraussichtlich von sehr kurzer Dauer sein würden. Es sei daher möglich, daß die Verträge vor Mitte Dezember dem Parlamente zugehen würden.

* **[Altersrenten.]** Nach den im Reichs-Versicherungsamt angefertigten Zusammenstellungen, die auf den von den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und der besonderen, vom Bundesrath zugelassenen Kasseneinrichtungen gemachten Angaben beruhen, betrug am Schlusse der ersten zehn Monate seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes (Ende Oktober 1891) die Zahl der erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten bei den 31 Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und den 8 Kasseneinrichtungen 162 003. Von diesen wurden 123 318 Rentenansprüche anerkannt, 26 151 zurückgewiesen und 9386 als unerledigt auf den Monat November übernommen, während die übrigen 3148 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Schlesien 17 611, Ostpreußen 16 214, Brandenburg 12 242, Rheinprovinz 10 883, Hannover 9594, Sachsen-Anhalt 8589, Posen 7484, Schleswig-Holstein 6542, Westfalen 6234, Pommern 5937, Westpreußen 5677, Hessen-Nassau 3537 und Berlin 1715. Auf die acht Anstalten des Königreichs Baiern kommen 16 211 Altersrentenansprüche, auf das Königreich Sachsen 6888, auf Württemberg 3647, Baden 3039, Gr. Hessen 3112, beide Mecklenburg 3341, Thüringische Staaten 3527, Oldenburg 553, Braunschweig 1186, Hansestädte 1014, Elsaß-Lothringen 5039 und auf die acht zugelassenen Kasseneinrichtungen insgesammt 2187. Von den sämmtlichen Ansprüchen sind 155 338 in den neun ersten Monaten des Jahres, 6665 im Laufe des Monats Oktober erhoben worden.

* **[Die Entwürfe zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I.]** sind in den letzten Tagen von zahlreichen Reichstags-Abgeordneten besichtigt worden. Die Urtheile, welche man hört, sind im großen und ganzen nicht sehr hoffnungsvoll. Mehr oder minder macht sich auch in diesen Kreisen eine gewisse Enttäuschung über das Geleistete geltend. Die Ausstellung der Entwürfe wird noch geraume Zeit währen, um den Mitgliedern des Reichstages die Gelegenheit zu bieten, dieselben so eingehend wie möglich zu besichtigen und zu prüfen.

* **[Der Siebener-Ausschuß über die Reform des höheren Schulwesens.]** In parlamentarischen Kreisen wird die angebahnte Reform des höheren Schulwesens andauernd lebhaft besprochen. Das, was bis jetzt geschehen und für die nächste Zukunft angebahnt ist, erfährt vielfach eine recht scharfe Kritik, und man ist, schreibt die „Voss. Ztg.", geneigt, dafür den sogenannten Siebener-Ausschuß verantwortlich zu machen. Dazu liegt nun allerdings kein Grund vor. Der Ausschuß hatte lediglich die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse der großen Sachverständigen-Conferenz in greifbare Form zu bringen. Der Ausschuß hat seine Vorschläge formulirt und dann dem Cultusministerium zu weiterer Beschlußnahme unterbreitet. Auf diese Weise ist z. B. bezüglich der Lehrpläne für die höheren Schulen verfahren worden, über deren endgiltige Fassung dem Ausschuß nicht einmal Mittheilung gemacht worden ist. Der Ausschuß war für diese endgiltige Gestaltung ebenso wenig ausschlaggebend, wie für das neu einzuführende Examen für die Versetzung nach Ober-Secunda, gegen welches sich sogar im Ausschuß gewichtige Stimmen, wenn auch vergeblich, erhoben hatten.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 19. November. Bei dem heutigen **Galadiner zu Ehren der sächsischen Herrschaften** trug der Kaiser Marschallsuniform, der König von Sachsen die Oberstuniform seines österreichischen Dragoner-Regiments. Im Laufe des Diners erhob sich der **Kaiser** und brachte folgenden Toast aus:

„Das freudige Ereigniß, welches heute zu feiern wir hier vereint sind, schlingt ein neues Band um unsere Häuser, welche ja seit Jahren schon durch verwandschaftliche und innige freundschaftliche Beziehungen verbunden sind. Mit den Gefühlen dieser treuen Freundschaft und Anhänglichkeit leere ich mein Glas auf das Wohl des königlich sächsischen Hauses und des lieben Brautpaares, welches der Segen des Himmels stets begleiten möge."

Hierauf erhob sich der **König von Sachsen** zu folgendem Toast:

„Erlauben mir Ew. Majestät im Namen meines ganzen Hauses meinen Dank auszusprechen für die soeben gehörten Worte und auch der Freude meinerseits Ausdruck zu geben, daß es einem Mitgliede meines Hauses vergönnt ist, sich mit Ew. Majestät Hause zu verbinden. Ich fasse meinen Dank in die Worte zusammen: Es lebe Se. Majestät der Kaiser und das ganze habsburgische Haus! Sie leben hoch!"

## Frankreich.

**Paris**, 19. Nov. **[Deputirtenkammer.]** Im weiteren Verlaufe der Sitzung erinnerte der Ministerpräsident **Freycinet** daran, daß der Minister des Innern einen Gesetzentwurf über die Arbeiter-Pensionskassen eingebracht habe. Das große Problem des Tages sei, das Kapital mit der Arbeit zu versöhnen; hierzu müsse ein neuer Mechanismus organisirt werden. Die Regierung werde der Kammer ein **Schiedsgericht** vorschlagen, welches die Bestimmung habe, allen Mißverständnissen vorzubeugen. (Beifall.) Hierauf wurde eine von Siegfried eingebrachte Tagesordnung, in welcher die von der Regierung abgegebenen Erklärungen gebilligt werden, mit 354 gegen 107 Stimmen angenommen.

Am Schlusse der Sitzung theilte der Arbeitsminister Yvés Guyot dem Deputirten Basly mit, daß er drei Ingenieure zu Schiedsrichtern bestimmen werde, die beauftragt seien, die zwischen den Bergwerksgesellschaften und den Strikenden obwaltenden Differenzen zu prüfen. (W. T.)

**Paris**, 19. Novbr. Der russische Minister des Auswärtigen, **v. Giers**, ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Baron von Mohrenheim und dem übrigen Personal der russischen Botschaft empfangen worden. Graf d'Ormesson hieß den Minister im Namen des französischen Ministers des Auswärtigen, Ribot, willkommen. (W. T.)

## England.

A. C. **[Ueber die letzten Tage Parnells in Irland]** schreibt der antiparnellitische Abgeordnete T. P. O'Connor in der „Sunday Sun":

„Nur in der griechischen Tragödie läßt sich eine Parallele finden zu dem tief tragischen Ende der Laufbahn Parnells. Wenn einst die ganze Geschichte der letzten Monate seines Lebens erzählt werden wird, so werden wir finden, daß sie so interessant, so seltsam und so voller Widersprüche ist, daß kaum ein Romanschriftsteller so etwas erfinden könnte. Ich greife Parnells letzte Tage in Irland heraus. Bekanntlich wohnte er dem Meeting in Creggs bei, als der Todesengel seinen Schatten schon über ihn warf. Es war an einem kalten Septemberabend als Parnell in Creggs eintraf. Kein parlamentarischer College war um ihn. Man erzählt in Dublin, Parnell habe einen Mann in alle Winkel der Stadt entsendet, um alte Freunde aufzutreiben. Der Mann kehrte ohne einen einzigen zurück. Jetzt giebt es dort eine Anzahl Leute, welche sich als Rächer Parnells aufspielen. Als Parnell am nächsten Tage die ermüdende Reise auf dem sogenannten Postzug antrat, war sein einziger Reisegefährte ein Reporter des Freemans Journal. Er bat ihn, doch wach zu bleiben, damit er ein Wort mit einem menschlichen Wesen reden könne. Die Zeit liegt nicht ferne, wo begeisterte Anhänger ihn auf jeder Reise begleiteten, wo er entlasteten Herzens, ruhigen Blutes, voller strahlender Hoffnungen die ganze Nacht schlafen konnte, ohne sich niederlegen zu müssen. Am nächsten Tage waren seine Erfahrungen noch entsetzlicher. Er beabsichtigte eine Zeitung in seinem Interesse zu gründen. Die Sache war gewiß nicht leicht. Er glaubte aber, wenigstens auf die Unterstützung Einiger rechnen zu können. Unter seinen Dubliner Freunden befanden sich Leute von bedeutendem Vermögen und hoher Stellung, die im „Freemans Journal" einen erbitterten Kampf für ihn geführt hatten. Der arme Parnell glaubte natürlich, daß diese Freundschaft auch in Geldunterstützung ihren Ausdruck finden würde. Parnell wünschte vor allem einen dieser reichen Freunde zum Vorsitzenden der Zeitungsgesellschaft zu bekommen, ein Mann, der jetzt auf seinem Grabe sterben möchte. Früh am Morgen besuchte er ihn. Er war zu Hause, ließ aber sagen, daß er nicht zu Hause wäre. Parnell sagte, er wolle um die und die Stunde wieder vorsprechen. Bei seiner Rückkehr war der Betreffende wirklich aus. Parnell kam das dritte Mal, der gute Freund war wieder aus und so auch beim vierten Mal — wenigstens für Parnell. Ein Schauspiel für Götter — dieser starke stolze Mann, — welcher britischen Parlamenten und mächtigen britischen Ministerien getrotzt hatte, umwinselte die Thüre eines Dubliner Bürgers, wie ein armer Comtorist, der eine Stelle haben will.

## Belgien.

* **In Brüssel** erregt eine **Flugschrift** des Staatsministers Woeste **gegen die französischen Hetzereien** Aufsehen. König Leopold selbst wird für den geistigen Urheber der Flugschrift gehalten, die die französische Presse beschuldigt, durch ihre böswillige Haltung die Stellung des Königshauses in Belgien zu erschüttern sowie für den Fall eines glücklichen Krieges gegen Deutschland im Voraus die Einverleibung von Belgien zu rechtfertigen. Die Flugschrift erklärt, Belgien werde sich nicht einverleiben lassen und den letzten Blutstropfen seiner Unabhängigkeit opfern.

## Rußland.

* **[Der Zar und sein Minister.]** Aus **Petersburg** wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Graf Woronzow-Daschkow, der Hofminister, feiert ein militärisches Jubiläum, und das Gerücht behauptet, er wolle zurücktreten. Vermuthlich ist das nur eines der üblichen Jubiläumsgerüchte, denn es liegt kaum ein Grund zum Rücktritt vor. Der Graf ist nicht derartig durch seine Charge mit Arbeiten überlastet, daß er sich nach Ruhe sehnen müßte, und sein Verhältniß zum Zaren ist in nichts geändert. Bekanntlich liebt Alexander III. den Wechsel in den Persönlichkeiten seiner Umgebung nicht, und zumal für den Hofminister, der von den hohen Würdenträgern am meisten mit dem Zaren zu thun hat, wird dieser nicht auf Ersatz sinnen. Daß dem Kaiser die Ausgaben für die Hofhaltung bisweilen zu hoch sind, ist gewiß richtig. Aber Alexander III. hat längst einsehen gelernt, daß das nicht anders werden wird, und er weiß, daß Graf Woronzow wenigstens selbst ein ehrlicher Mann ist. Gleich im ersten Jahre seiner Regierung hat der Zar mit seiner Hofhaltung eine eigenthümliche Erfahrung machen müssen. Der Selbstherrscher aller Reußen, der in der That ein sehr einfacher und anspruchsloser Mann ist, versuchte damals eine Hofhaltung à la Friedrich Wilhelm I. einzuführen. Hoffeste wurden im Trauerjahr überhaupt nicht gegeben, und der kaiserliche Haushalt erhielt einen fast bürgerlichen Zuschnitt. Es mag übertrieben sein, was man damals in Petersburg von der Sparsamkeit des Zaren erzählte, aber sicher wurde auf zahlreiche Einschränkungen gesehen. Nun aber kam das Merkwürdigste. Als das Jahresbudget veröffentlicht wurde, stellte es sich zum Gaudium der gesammten Petersburger Gesellschaft heraus, daß das Trauerjahr unter dem sparsamen Zaren mehr gekostet hatte, als das letzte Regierungsjahr seines prachtliebenden Vaters! Es ist schwer zu sagen, ob das Budget unter diesem falsch angegeben war, oder ob man Alexander III. grauenhaft bestohlen hatte; genug, der junge Zar sah ein, daß er mit der Sparsamkeit ein schlechtes Geschäft gemacht hatte. Heute geht es am russischen Hofe wieder sehr opulent und zur völligen Zufriedenheit aller Langfinger zu. — Der Vorgänger des Grafen Woronzow war bekanntlich Graf Adlerberg II., der das Hofministerium von seinem Vater geerbt hatte. Dieser Graf Adlerberg, der ein Virtuose im Schuldenmachen war und für den Alexander II. wiederholt gründlich ins Portemonnaie gegriffen hat, sagte dem Geschmack des jetzigen Zaren natürlich nicht zu. Er entließ ihn und nahm seinen persönlichen Freund Woronzow auf den Posten. Adlerberg war ein vollendeter Hofmann gewesen, Graf Woronzow trat sein Amt ohne jede Erfahrung — und ohne jede Neigung an. Es soll denn auch zuerst eine starke Verwirrung geherrscht haben, die zu vielfachem Spott über das Hofleben herausforderte. Namentlich sollen die persönlichen Beziehungen des russischen Hofes zu einem befreundeten westeuropäischen Hofe einmal derartig ins Stocken gerathen sein, daß man den alten Adlerberg herbeiholen mußte, um alles wieder ins Geleise zu bringen. Allmählich kam denn auch leidliche Ordnung in die Dinge. Die Zarin, die ein großes Talent für geselliges Leben besitzt, stand dem wenig gewandten Minister zur Seite, und die russischen Hoffeste nahmen einen Glanz an, der auch unter Alexander II. nicht überboten wurde. Das Verhältniß des Grafen zum Zaren ist ein sehr nahes. Zur Zeit dürfte Alexander mit keinem einzigen seiner Granden so intim sein wie mit seinem Hofminister.

## Amerika.

**Aus Buenos-Ayres**, 19. November. Beide Kammern haben das Project der Consolidation der Municipal-Schulden genehmigt. Hierauf wurde die Session der Kammern geschlossen.

---

## Coloniales.

* Wie in einem Berliner Brief der officiösen Wiener „Polit. Corr." betont wird, steht die **Regierung** dem Wunsche nach **Zollbegünstigungen für die Colonien** mit Wohlwollen gegenüber. Nach derselben Quelle wäre alle Hoffnung vorhanden, daß Major **v. Wißmann** die **Seen-Expedition** ausführen wird; damit wäre denn auch die Frage seines Rücktritts wieder in den Hintergrund getreten.

---

# Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

## Reichstag.

**Berlin**, 20. November. Der Reichstag wählte heute an Stelle des aus dem Schriftführeramt ausgeschiedenen Abg. Dr. Krause den Abg. Dr. Hermes-Jauer und setzte dann die Berathung der Novelle zu dem Krankenkassengesetz fort.

§§ 2 bis 5 wurden nach der Vorlage mit Amendements v. Strombeck angenommen. Bei § 6, welcher darüber Entscheidung treffen soll, ob nur approbirte Aerzte oder auch sog. Naturärzte zugelassen werden sollen, wurde die weitere Debatte mitten in der Discussion auf morgen 1 Uhr vertagt.

Die **Socialdemokraten** beantragen zu § 2 facultative Einführung des **Versicherungszwanges für Gesinde.**

Abg. Graf **Holstein** erklärt sich namens der Deutschconservativen für die Tendenz dieses von dem Abg. Molkenbuhr (Sociald.) energisch vertheidigten Antrages.

Nachdem die Abgg. **Möller** (nat.-lib.) und **Ebertz** (freis.), sowie der Staatssecretär **v. Bötticher** für die Commissionsbeschlüsse gesprochen, werden diese angenommen.

In § 3 wollen die Socialdemokraten die darin vorgesehene 13wöchige Unterstützung auf 52 Wochen erhöhen.

Abg. **Hirsch** (freis.) theilt mit, daß die gesammte Commission einig gewesen sei darüber, daß die Krankenunterstützung für 13 Wochen absolut ungenügend sei; aber man habe sich allen Aenderungsversuchen widersetzen müssen, weil sonst das ganze nun doch einmal bestehende Gebäude der Krankenversicherung ruinirt wäre. Auch dieser Umstand sei wieder ein Beweis für die Vorzüge der freien Hilfskassen.

Abg. **Biehl** (Centr.) ist ebenfalls von der absoluten Mangelhaftigkeit des jetzigen Zustandes durchdrungen, er selbst habe in einer von ihm geleiteten Ortskrankenkasse die Verlängerung der Unterstützungsdauer von 13 auf 26 Wochen durchgesetzt, sei aber gezwungen gewesen, diesen Beschluß wieder rückgängig zu machen, da die Kasse die erhöhte Leistung nicht tragen konnte.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) stimmt im wesentlichen der Ansicht der beiden Vorredner zu.

Abg. Max **Hirsch** hält die Ausdehnung auf ein ganzes Jahr für zu groß; über eine solche auf 26 Wochen ließe sich dagegen reden.

Staatssecretär **v. Bötticher** macht darauf aufmerksam, daß 25 Procent der freien Hilfskassen ohne Ueberschuß und sogar mit Unterbilanz arbeiten.

Abg. **Ebertz** (freis.) macht darauf aufmerksam, daß alle Kassen schweren Zeiten entgegengehen.

Der Paragraph wird darauf nach der Vorlage angenommen, ebenso 3a und 3b.

Zu § 6 sagt u. a. Abg. **Virchow** (freis.): Unsicherheit ist in diese Sache hineingetragen durch die Interpretationen der Reichsbehörden. Ich kann nicht anerkennen, daß das Zutrauen, das irgend jemand zu einem Naturarzt faßt, das doch eine höchst subjective Empfindung darstellt, für die Wahl eines Arztes allein maßgebend sein darf. Dann wird oft in Folge von Beeinflussungen ein Naturarzt gewählt werden. Alle Aerzte Deutschlands verlangen, daß der bestehende Zusatz ohne derartige Hinterthüren gehandhabt wird. Ein Naturarzt ist nicht zuzulassen, denn die Zuziehung dieser Herren bedeutet ihre directe Protection. Wir wünschen, daß sich die Reichsbehörden dem fügen, was als Resultat langer Compromisse Gesetz geworden ist. Es ist räthlich, genaue Bestimmungen zu formuliren, sonst kommt der erste Beste und sagt: Ich bin Arzt sic volo, sic jubeo! (Heiterkeit.) Die Aerzte fühlen sich beeinträchtigt, denn es zeigt sich, daß die Naturärzte sich vordrängen und ärztliche Atteste ausstellen. Dies ist nicht möglich, wenn der willkürlichen Auslegung des Gesetzes durch die Kassenvorstände ein Riegel vorgeschoben.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Ich zweifle auch nach den soeben gehörten Reden, ob es rathsam ist, die wichtige vorliegende Frage bei einer Novelle zur Krankenversicherung zu entscheiden. Es gehört in die Gewerbeordnung, welche ärztliche Behandlung zuzulassen ist. Keineswegs hat der Bundesrath aber die Absicht gehabt, durch Offenlassung der Frage die Kurpfuscherei zu begünstigen. Es stellen sich der Behandlung durch approbirte Aerzte oft praktische Schwierigkeiten entgegen. In Berlin kommen auf 10 000 Einwohner 7 Aerzte, in der Provinz Posen aber noch nicht zwei. Auf den Inseln der Nordsee ist es für einen Theil des Jahres ganz ausgeschlossen, einen Arzt herbeizuholen. Die Leute müssen sich da mit einem Naturarzt behelfen, das braucht ja nicht immer in Kurpfuscher sein.

---

**Jagdschloß Springe**, 20. Nov. Der **Kaiser** begrüßte heute früh 9 Uhr vor dem Schlosse die zur Jagd geladenen Gäste, dann erfolgte in 20 Wagen der Aufbruch. Es fanden zwei **Jagden** statt, auf Roth-, Dam- und Schwarzwild auf dem großen Brakenberge, auf Dam- und Schwarzwild am Dirrssen. Die Jagd verlief bei aufgehelltem Wetter vorzüglich. Nach dem ersten Treiben wurde das Frühstück im Kaiserzelt eingenommen. Nach Beendigung des zweiten Treibens kehrte der Kaiser gegen 2½ Uhr nach dem Jagdschlosse zurück.

**Berlin**, 20. Novbr. In der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 185. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 3900.

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 62 254 124 734.

4 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 33 346 48 533 66 883 137 107.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 119 758 123 036 137 270 184 059.

32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 734 7015 10 423 13 276 19 652 24 510 29 222 32 191 44 390 46 041 46 538 46 605 53 144 64 329 64 616 73 555 74 554 78 924 90 350 97 153 103 562 105 405 117 617 117 945 121 913 132 854 139 677 152 395 159 334 172 317 175 641 185 638.

26 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 4130 25 596 30 951 49 631 50 022 82 224 83 726 84 034 85 718 87 439 91 372 95 614 96 160 107 611 116 669 129 707 130 668 135 618 137 794 141 011 142 163 147 098 149 545 166 447 171 861 182 874.

(Für die gestrige Abend-Nummer zu spät eingetroffen.)

**Berlin**, 20. Novbr. Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 185. kgl. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 157 760.

4 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 106 036 117 436 133 587 170 499.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 40 751 122 656.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 6797 90 903 157 404.

36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5762 9530 10 309 11 118 12 561 15 859 18 941 30 372 25 569 (?) 52 389 55 447 59 367 72 281 72 480 72 504 76 607 78 721 80 510 88 327 94 937 98 151 109 330 115 804 121 294 132 979 141 821 145 099 147 945 157 449 159 160 161 277 162 013 162 834 178 346 182 467 185 805.

22 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2111 3408 8972 10 111 25 733 29 084 30 081 37 248 40 762 43 375 54 919 57 600 94 818 96 009 105 189 119 578 121 977 125 735 157 531 171 717 175 206 188 351.

**Lübeck**, 20. November. Dem hiesigen **Dampfer „Nautilus"** wurde in **Reval** die Abfahrt seitens des Zollamtes untersagt, weil die Weizenladung des Schiffes über 8 Procent Roggenzusatz enthielt. Der „Nautilus" muß die Ladung löschen.

**Frankfurt a. M.**, 20. Novbr. Einer Privatmeldung aus Paris zufolge ist ein Vertrag zwischen der portugiesischen Regierung und der Banque de Paris unterzeichnet, **wodurch** die Zahlung der **Januar-Coupons der portugiesischen Rente** gesichert ist.

**Köln**, 20. November. Wie die „Köln. Ztg." meldet, werden die preußischen Staatsbahnen außer auf 500 Locomotiven auch eine **Submission auf 5000 Güterwagen** ausschreiben.

**München**, 20. Nov. Die „Allgemeine Zeitung" meldet: In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung haben die Delegirten Oesterreich-Ungarns und Italiens die **Paraphirung des österreichisch-italienischen Handelsvertrages** vorgenommen; in der darauf folgenden gemeinschaftlichen Sitzung verabschiedeten sich die Delegirten gegenseitig. Ein großer Theil von ihnen verläßt noch heute München.

**Kopenhagen**, 20. November. Ritzaus Bureau meldet: **Einer Depesche des dänischen Consuls in Odessa zufolge ist nunmehr das Weizenausfuhrverbot erlassen.**

---

## Danzig, 21. November.

* **[Gastspiel der Sängerin Moran-Olden.]** Als Frau Reicher-Kindermann auf der Höhe ihres künstlerischen Schaffens so plötzlich dahinging, da glaubte man, die deutsche Opernbühne werde auf einen vollwerthigen Ersatz längere Zeit verzichten müssen. Diese Befürchtung ist nicht eingetroffen. In die durch den Tod gerissene Lücke trat im allgemeinen und insbesondere am großen Leipziger Stadttheater die kgl. Kammersängerin Moran-Olden und die seit lange verwöhnten Musikfreunde von „Klein-Paris" gaben ihr schon nach kurzer Zeit das rückhaltlose Zeugniß, daß sie den schmerzlichen Verlust ausgeglichen habe. Sieben Jahre lang ist Fr. Moran-Olden dann die Zierde und der Hauptmagnet der Leipziger Opernbühne gewesen und ihr Abschied von derselben gestaltete sich zu Kundgebungen, die in solcher Großartigkeit und Allgemeinheit selten einer ernsten Sängerin zu Theil geworden sind. Mehr als zwanzigmal

mußte sie, wie der uns vorliegende Bericht des „Leipz. Tagebl." constatirt, an diesem Abend den stürmischen Hervorrufen folgen und sich mit Blumenspenden so überschütten lassen, daß die Bühne wie ein üppiger Garten erschien. In nächster Woche werden wir Gelegenheit erhalten, diese gefeierte Sängerin auch hier kennen und würdigen zu lernen, da unsere Theater-Direction bekanntlich einen Gastspiel-Vertrag mit Frau Moran-Olden abgeschlossen hat, welcher sie am Montag nach Danzig führt. Einige Notizen über die hervorragende Künstlerin dürften daher willkommen sein. Fanny Moran-Olden ist am 28. September 1855 als Tochter des Geheimen Medizinalraths Tappehorn in Oldenburg geboren. Ihre gesangliche Begabung, namentlich die Größe und der Klangreichthum ihrer Stimme fielen schon früh auf und sie erhielt nun in Dresden ihre Ausbildung. Sie begann darauf ihr öffentliches künstlerisches Wirken als Concertsängerin an dem alt berühmten Leipziger Gewandhaus. Hier erkannte man ihren hohen Beruf für die Bühne, dem sie denn auch gern folgte, ohne sich dem Concertsaal ganz zu entziehen. Wie sie sehr bald eine vielbewunderte Leonore im „Fidelio", eine Wagner-Sängerin comme il faut, eine Agathe, Norma, Medea aus dem edelsten Guß wurde, so feierte sie auch als Oratorien- und Liedersängerin wahre Triumphe. Frau Moran-Olden lebt in glücklicher Ehe mit dem Dessauer Hofopernsänger Karl Moran und führt seitdem den Künstlernamen Moran-Olden. Als Antrittsrolle wird sie hier die „Carmen" singen. Ueber ihre Wiedergabe dieser Rolle schrieb schon vor einigen Jahren die „Leipziger Illustrirte Zeitung" bei Vorführung ihres Bildes: „Kraft ihrer künstlerischen Eigenart und selbständigen Gestaltungsweise geht aus ihren Händen die vielgenannte Zigeunerin als eine andere hervor, als sie die gewöhnliche Opernpraxis schafft. Was an Carmen nur zu leicht fragwürdig oder niedrig erscheint, das rückt sie in eine höhere künstlerische Sphäre; aus der Allerweltskokette wächst eine geheimnißvolle Zauberin hervor, deren Leidenschaften uns mächtig erschüttern." — Hoffentlich bringt das hiesige Gastspiel auch eine „Fidelio"-Vorstellung, in welcher Fr. Moran-Olden bisher die Fülle ihres Stimmmaterials und ihre Gestaltungskraft in der edelsten musikalischen Verklärung gezeigt hat.

* **[Alarmirung.]** Gestern Nachmittag bald nach 4 Uhr wurde die hiesige Garnison durch Generalmarsch alarmirt. Demnächst hielten die Truppen eine Felddienstübung bei Langfuhr ab und rückten von dort in die Vorpostenlinie, welche zwischen Langfuhr und Danzig Aufstellung fand. Abends kehrten sie in die Quartiere zurück.

* **[Viehverkäufe auf Privatgrundstücken.]** Die Polizeibehörde ist nach einem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts vom 17. September d. J. nicht befugt, einem Viehhändler den Verkauf von Vieh aus seinen auf einem Privatgrundstück belegenen Ställen zu untersagen, oder ihm zu verbieten, anderen Händlern das Einstellen von Vieh in seine Ställe zu dem gleichen Zwecke zu gestatten, — auch nicht, wenn am Orte ein öffentlicher Viehmarkt besteht, und auch nicht zu der für letzteren festgesetzten Marktzeit. Ein derartiges Verbot läßt sich weder aus allgemeinen polizeilichen Rücksichten rechtfertigen, noch findet es in besonderen Gründen des Marktrechts, oder der Marktpolizei, oder in sanitätspolizeilichen Rücksichten seine Begründung.

4 **[Vorlesung.]** Am 18. d. fand eine Vorlesung des Herrn Pfarrer Dr. Kindfleisch über „Eine italienische Reise" zum Besten der Trinkerheilanstalt für Westpreußen im Gesellschaftshause in der Brodbänkengasse statt. Der Verfasser, der im April d. J. als Delegirter zur Versammlung der „Evangelischen Allianz" in Florenz gereist war, gab nicht nur ein Bild dieser Versammlung, die von 20 Nationen beschickt war und von dem Könige Humbert besonders beglückwünscht wurde, sondern er führte die Anwesenden auch in die verschiedenen Städte Italiens, Verona, Venedig, Bologne, Florenz, Rom, Neapel umher, sowie auf den Vesuv und die Insel Capri, auf der Rückreise auch nach Pisa, Spezia, Genua, Turin, Mailand. Den Schluß der Schilderung bildete die Fahrt über den mit Schnee bedeckten St. Gotthard und den Vierwaldstätter See nach Brunnen, wo der Vortragende als Kurprediger den Grund zu einer evangelischen Kirche, der ersten im Canton Schwyz, gelegt hat, die im Jahre 1890 eingeweiht ist.

* **[Provinzial-Irren-Anstalt Neustadt.]** Nach dem jetzt erschienenen Bericht über die Verwaltung der **westpreußischen Provinzial-Irren-Anstalt** zu Neustadt Westpr. für das Etatsjahr 1890/91 sind in derselben vom 10. Oktober 1883 bis 31. März 1890 verpflegt worden 1010 Kranke, vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 159 Kranke, mithin seit Bestehen der Anstalt 1169 Kranke. Im Anfang des Etatsjahres war ein Bestand von 204 Männern und 222 Frauen, zusammen 426. Es wurden aufgenommen 90 Männer und 69 Frauen, zusammen 159. Mithin wurden im ganzen verpflegt 585. Es schieden aus 62 Männer und 55 Frauen, zusammen 117. Ende März 1891 verblieben 232 Männer und 236 Frauen, zusammen 486. Freistelleninhaber befanden sich am 1. April in der Anstalt 314, Zugang 96. Summa 410. Abgang 67. Bestand am 1. April 1891 343. Bezüglich der Benutzung der Anstalt seitens der einzelnen Kreise macht sich im Betriebsjahre eine größere Gleichmäßigkeit geltend, als es früher der Fall war. Die Städte Danzig, Graudenz und Elbing, sowie der Kreis Neustadt lieferten wie bisher das Hauptcontingent an Geisteskranken für die hiesige Anstalt. Im Betriebsjahr sind zusammen 77 Personen entlassen worden: genesen 35 Personen, gebessert 18, ungeheilt 24. Es starben im Betriebsjahre 25 Männer und 15 Frauen. Hinsichtlich der Entlassung ungeheilter und nicht gefährlicher Personen giebt der Bericht an, daß die Erfahrung gemacht worden sei, daß derartige Entlassungen verblödeter Kranker selten von langer Dauer seien und solche deshalb von neuem der Anstalt wieder zugeführt werden müssen. Es wird für angezeigt gehalten, für die nach längerer Krankheitsdauer verblödeten Kranken Plätze in den Irrenanstalten zu schaffen, während sie jetzt nach § 2, Nr. 3 des Reglements nur dann in der Anstalt bleiben können, wenn der Platz nicht für heilbare oder gefährliche Kranke gebraucht wird. Das ist aber stets der Fall, so daß eben dadurch die Entlassung unheilbarer und nicht gefährlicher Kranker begründet werden muß. Bezüglich der Krankheitsdauer vor der Aufnahme heißt es in dem Bericht: „Von größerer Bedeutung im Leben der Irrenanstalt ist die Frage nach der Krankheitsdauer, die die Kranken bereits hinter sich haben, ehe sie der Irrenanstalt übergeben werden."

** **Aus dem Danziger Werder,** 19. Novbr. Die diesjährige Herbstcontrol-Versammlung in Gr. Zünder verlief ohne jeden Zwischenfall, nachdem den Mannschaften die gerichtlichen Endresultate der bekannten großen Schlägerei bei der Frühjahrsversammlung mitgetheilt. Bekanntlich wurde damals ein Gendarm schwer verwundet und die Thäter sind zu schweren Strafen verurtheilt worden. — In der Kirche zu Gr. Zünder erschien dieser Tage ein dem Arbeiterstande angehöriges Brautpaar zur Trauung. Während der Rede des Pfarrers bemerkte man, daß der Bräutigam, obwohl die Braut ihn kräftig stützte, sich kaum aufrecht zu erhalten vermochte. Auch den Geistlichen fiel dies auf, er brach deshalb die Rede ab und merkte nun, daß der Bräutigam die Hochzeit schon im Voraus so stark gefeiert hatte, daß sein Gleichgewicht erheblich im Schwanken war. Der Pfarrer hielt nun dem Brautpaare ein Privatissimum in der Sakristei.

L. **Carthaus,** 19. Nov. Nicht nur in Marienburg und Dirschau, sondern auch in Carthaus beabsichtigt Herr Kapellmeister **Recoschewitz** in diesem Winter 4 Concerte zu geben, und zwar in Neumanns Hotel. Seit einiger Zeit liegt hier die Subscriptionsliste auf und es haben bereits so zahlreiche Einzeichnungen in dieselbe stattgefunden, daß an dem Zustandekommen der Concerte nicht mehr gezweifelt wird. Das erste derselben wird voraussichtlich am 28. d. M. stattfinden. Bei unserer Abgeschlossenheit in den Wintermonaten können wir das Unternehmen des Herrn R. nur dankbar anerkennen.

**Dirschau,** 20. Nov. Die **Influenza** macht sich auch in unserer Stadt bemerkbar und tritt mit großer Heftigkeit auf, sie hat auch bereits Todesfälle im Gefolge gehabt.

**Königsberg,** 20. Nov. Das amtliche Resultat der **Reichstags-Ersatzwahl** im **Wahlkreise Gerdauen-Rastenburg** lautet: Graf Stolberg ist mit 9012 Stimmen gewählt; Papendieck (freis.) erhielt 7175, Lorenz (Soc.) 439 Stimmen.

γ **Bromberg,** 19. November. Der **Holzverkehr im Kanal** hier hat für dieses Jahr schon seit einigen Wochen so gut wie aufgehört; nur ab und zu treffen noch einzelne Holztraften ein, welche in den Kanal gehen und durchgeschleust werden. Auch im Weichselhafen Brahemünde ist kein Holz mehr. Der Schifffahrtsverkehr beschränkt sich ebenfalls auf wenige Kähne, welche ab und zu hier eintreffen bezw. durch den Kanal gehen. Ob der Kanal schon am 1. Dezbr. geschlossen werden wird, davon ist hier noch nichts bekannt.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin,** 19. Novbr. Ein **eigenartiges Nachspiel** hat am Mittwoch Abend die erste Aufführung von A. v. Roberts „**Satisfaction**" in einem Portal des **Lessing-Theaters** gefunden. Das „Kl. Journ." berichtet darüber Folgendes: „Zu einem lärmenden Auftritt kam es gestern nach Schluß der Vorstellung im Foyer. Beim Ausgange attakirte nämlich der Redacteur **Klausner** den Schriftsteller Maximilian **Harden,** welcher ihn in einem Zeitungsartikel beschimpft haben soll, und versetzte seinem Gegner einige Stockhiebe ins Gesicht, so daß Herr Harden aus mehreren Wunden blutete. Die Polizei verhinderte durch ihr rasches Einschreiten weitere Thätlichkeiten und entließ die beiden Herren, nachdem sie deren Persönlichkeit festgestellt hatte. Der Vorfall erregte begreiflicher Weise bei dem Publikum großes Aufsehen."

* **[Aluminium.]** Seit der Verbilligung der Herstellung dieses Metalles und damit des Metalles selbst hat man dasselbe zu den verschiedensten praktischen und Luxusgegenständen verwendet, so auch zu Feldflaschen. Ihr geringes Gewicht ließ diese Flaschen für Touristen und Soldaten besonders empfehlenswerth erscheinen und man sprach bereits davon, daß unsere Armee mit solchen Flaschen ausgerüstet werden solle. Leider haben sich nach den neuesten „Mittheilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins" die auf das Metall gesetzten Hoffnungen nicht bewährt. Dr. L. Belli theilt mit, daß weißer Tischwein, in einer Aluminiumfeldflasche aufbewahrt, nach einigen Wochen trübe wurde und die Flasche durchlöchert hatte und andererseits angestellte Prüfungen haben ergeben, daß Aluminium weder mit siedendem Wasser noch mit verdünnten organischen Säuren (Wein, Thee, Kaffeeaufguß, gewissen Conserven) noch mit alkoholischen Flüssigkeiten (Heringslake, Seifenlösung ꝛc.) in Berührung kommen darf.

**Wien,** 18. Nov. Die **letzte Beethoven,** welche im Alter von 84 Jahren gestorben, ist gestern begraben worden. Karoline v. Beethoven war die Wittwe des Neffen Karl, welcher seinem großen Oheim, dessen Liebling er gewesen, viel Kummer und Sorgen bereitet hat. Karl v. Beethoven ist vor vielen Jahren in Amerika verschollen, nachdem er seine Frau mit drei Töchtern in Wien in dürftigen Verhältnissen zurückgelassen. Die Töchter (von welchen eine der Mutter vor wenigen Monaten in den Tod voranging) sind in Wien verheirathet. Karoline v. Beethoven, die nunmehr verstorbene letzte Trägerin des Namens Beethoven, lebte hier unterstützt von ihren Töchtern und bezog eine Pension, welche ihr zwei Musikfreunde alljährlich am Todestage des großen Tondichters ausbezahlten.

## Schiffs-Nachrichten.

**Rönne** (auf Bornholm), 15. Novbr. Von einem **seltsamen Vorfall auf See** berichtet das hier erscheinende Blatt „Bornh. Av.": Am 11. d. kam bei Hammeren (Leuchtfeuer- und Signalstation) ein größeres Barkschiff vorbei, das durch Signale eine Verbindung mit dem Lande wünschte. Von Sandvig ging sogleich ein Boot hinaus, das um die Aufnahme der aus drei Mann bestehenden Besatzung eines in der Nacht vorher übersegelten Schiffes ersucht wurde. Die an das Land gesetzten Leute, der Capitän und zwei Matrosen eines kleinen, in Barth in Pommern ortsangehörigen, mit Leinkuchen beladenen **Schooners** berichteten, daß sie einige Stunden vorher von dem größeren Schiff übersegelt worden seien und nur das Leben retten konnten, indem sie sogleich an dessen Bord hinüberkletterten, da der Schooner ganz zertrümmert war. An Bord des fremden Schiffes habe man sie äußerst schlecht behandelt, habe ihnen nicht die geringste Erfrischung gegeben und sich geweigert, den Namen des Capitäns oder des Schiffes sowie den Heimathsort anzugeben, ja man habe sogar den Namen des Schiffes sofort mit Theer überstrichen. Der deutsche Capitän glaubte jedoch den Namen des fremden Schiffes zu kennen und reiste sogleich nach Kopenhagen, um seine Ansprüche geltend zu machen.

**Madrid,** 18. Novbr. Von den canarischen Inseln ist die Meldung von dem Verlust eines **englischen Schiffes** und seiner ganzen Besatzung, mit Ausnahme eines Mannes, hier eingetroffen. Das spanische Segelschiff „Fama", welches nach einer sehr stürmischen Reise von Amerika in Santa Cruz de la Palma anlangte, rettete unterwegs einen Engländer, den man mitten im Ocean, an einem kleinen Wrackstück hängend, aufgefunden hatte. Der Mann erwies sich als der Capitän eines englischen Schiffes, dessen Mannschaft, im Glauben, das Schiff sei im Sinken begriffen, versucht hatte, die Böte zu besteigen. In Folge des hohen Seeganges ertranken aber alle. Der Capitän, welcher sich weigerte, sein Schiff zu verlassen, blieb allein an Bord zurück; als das Schiff schließlich sank, gelang es ihm, ein Stück Holz zu ergreifen, mit dessen Hilfe er sich bis zu seiner Rettung über Wasser hielt. Der Capitän war 12 Stunden in der aufgeregten See umhergeworfen worden.

## Standesamt vom 20. November.

**Geburten:** Königl. Schutzmann Gustav Lösch, T. — Kaufmann Karl Siewert, S. — Magistrats-Bureau-Assistent Emil Ziegert, S. — Commis Emil Bartsch, T. — Arbeiter Johann Julius Karschewski, T. — Böttcherges. Wilhelm August Sahm, S. — Maschinenbauer Paul Anders, S. — Fuhrmann Karl Lullys, S. — Zimmergeselle Gustav Morrenzin, T. — Arbeiter Johann Karl Volkmann, T. — Schneidergef. Augustinus Grunwald, T. — Unehel.: 1 S.

**Aufgebote:** Vicefeldwebel Otto Ferdinand Pilchowski hier und Wilhelmine Marie Klein zu Haaszen. — Lebens-Versicherungs-Inspector Hans Alfred Ruttke hier und Gertrud Maria Auguste Anna Thimm zu Königsberg.

**Heirathen:** Hausdiener Anton Franz Ceynowa und Anna Anastasia Pröna. — Arbeiter Otto Heinrich Kirschke und Wittwe Luise Anna Schulta, geb. Pethe. — Seefahrer Rudolf Ernst August Lange und Emilie Julianna Wansel.

**Todesfälle:** S. d. Arbeiters Alexander Traffke, 1½ J.

## Am Sonntag, den 22. November 1891 (Todtenfest),

predigen in nachbenannten Kirchen:

**St. Marien.** 8 Uhr Prediger Pfeiffer. 10 Uhr Archidiaconus Bertling. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag Morgens 9½ Uhr. Kirchenchor: Programme mit vollständigem Texte in den Verkaufsstellen. Donnerstag, 9 Uhr, Wochengottesdienst Archidiaconus Bertling.

**St. Johann.** Vorm. 9½ Uhr Prediger Auernhammer. Nachm. 2 Uhr Pastor Hoppe. Beichte Sonnabend Mittags 1 Uhr und Sonntag Morgens 9 Uhr.

**St. Katharinen.** Vorm. 9½ Uhr Archidiaconus Blech. Nachmittags 5 Uhr Pastor Ostermeyer, unter Mitwirkung des Danziger Kirchenchors. Beichte Morgens 9 Uhr.

**St. Trinitatis.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Schmidt. (Aufführung der Trauerhymne von Kloß.) Nachm. 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

**St. Barbara.** Vorm. 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei. Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Missionsstunde in der großen Sakristei Prediger Fuhst.

**Garnisonkirche zu St. Elisabeth.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls Militär-Oberpfarrer Dr. Tube. Die Beichte findet vor dem Gottesdienste um 9½ Uhr und am Sonnabend vorher Nachm. 3 Uhr statt. Um 11¾ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Abends 5 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahl Divisionspfarrer Quandt. Die Beichte findet vor Beginn des heil. Abendmahls statt.

**St. Petri und Pauli.** (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Abends 5 Uhr Communion-Gottesdienst.

**St. Bartholomäi.** Vormitt. 9½ Uhr Consistorialrath Koch. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

**Heilige Leichnam.** Vormitt. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

**St. Salvator.** Vormittags 9½ Uhr Pred. Wilmow. Beichte 9 Uhr in der Sacristei. Nachm. 5 Uhr Archidiaconus Blech.

**Diakonissenhaus-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Freitags 5 Uhr Bibelstunde.

**Mennoniten-Kirche.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt. (Collecte.)

**Kindergottesdienst der Sonntagsschule.** Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

**Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser.** Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

**Schulhaus zu Langfuhr.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Feier des h. Abendmahls Divisionspfarrer Quandt. Die Beichte findet nach dem Gottesdienste statt.

**Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18.** Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde Prediger Pfeiffer.

**Heil. Geistkirche.** (Evang.-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

**Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4** (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl (Beichte 9 Uhr) Prediger Duncker. 6 Uhr Gedächtnißfeier für die Verstorbenen und Kirchenjahresschluß, derselbe.

**Missionssaal Paradiesgasse Nr. 33.** Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde, Missionar Urbschat.

**Königliche Kapelle.** Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

**St. Nicolai.** Frühm. 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Brigitta.** Militärgottesdienst. 8 Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. von Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Hedwigskirche in Neufahrwasser.** Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

**Freie religiöse Gemeinde.** Gewerbehaus. Vormitt. 10 Uhr Prediger Röckner. (Communion.)

**Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14.** Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt Prediger Röth. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Gebetstunde.

**Evangel.-luth.-separirte Gemeinde, Mauergang 3, 2 Treppen.** Vorm. 10 Uhr, Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Zutritt für jedermann.

## Stadtverordneten-Versammlung im Artushofe

am Dienstag, 24. November 1891, Nachmittags 4 Uhr,

Tages-Ordnung.

A. Oeffentliche Sitzung.

Mittheilung a) eines Dankschreibens, b) über Etatsüberschreitung. — Aufstellung eines Wetterhäuschens. — Verkaufsweise Abtretung städtischen Grundeigenthums. — Absetzung eines abgelösten Grundzinses. — Baufluchtlinienplan für mehrere Grundstücke in Langfuhr. — Verlängerung eines Miethsvertrages. — Herstellung einer Fußgängerbrücke am Olivaer Eisenbahnthore.

B. Nichtöffentliche Sitzung.

Unterstützungen.

**Danzig,** 20. November 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Steffens.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Frankfurt,** 20. November. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 231, Franzosen 232¾, Lombarden 71¼, Ungar. 4% Goldrente 87,50, Russen von 1880 —. Tendenz: fest.

**Wien,** 20. November. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 269,37½, Franzosen 271,75, Lombarden 80,25, Galizier 202,50, ungar. 4% Goldrente 102,00. — Tendenz: schwächer.

**Paris,** 20. Novbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 95,00, 3% Rente 94,97½, 4% ungarische Goldrente 88⅝, Franzosen 600,00, Lombarden 193,75, Türken 17,12½, Aegypter 472,50. — Tendenz: fest. — Rohzucker loco 88° 38,50, weißer Zucker per Novbr. 40,75, per Dezember 41,00, per Januar-April 41,62½, per März-Juni 42,00. — Tendenz: steigend.

**London,** 20. Novbr. (Schlußcourse.) Engl. Consols 95¼, 4% preuß. Consols 104, 4% Russen von 1889 91,00, Türken 16⅞, ungar. 4% Goldrente 87¾, Aegypter 93½. Platzdiscont 3 %. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 15⅞, Rübenrohzucker 14¼. — Tendenz: fest.

**Petersburg,** 20. Novbr. Wechsel auf London 3 M. 102, 2. Orientanl. 100½, 3. Orientanl. 100½.

**Newyork,** 19. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80¾, Cable-Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,24⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 116¾, Canadian-Pacific-Actien 86¼, Central-Pacific-Act. 31, Chicago- u. North-Western-Actien 116, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 75⅜, Illinois-Central-Act. 100½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122⅝, Louisville u. Nashville-Actien 76⅞, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 28⅝, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 112½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 69⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49½, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 42⅜, Union-Pacific-Actien 40⅜, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 42½. Silber-Bullion 94¾.

## Productenmärkte.

**Königsberg,** 19. November. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 118/9℔ 229, 122℔ 234, 123℔ mit Roggen 227, 123/4℔ 234, 124℔ 230, 124/5℔ 232, 233, 125℔ 235 M bez., bunter 121℔ 230, 123℔ 233, 127/8℔ u. 129℔ 238 M bez., gelber russ. 123℔ 182, 125℔ 181, 182, 126℔ 181, 127℔ 183 M bez., rother 117/8℔ bez. 225, 121℔ 230, 122℔ 232, 124℔ 233, 129℔ 235, russ. 114℔ 176, 118℔ ger. 168, 120/1℔ u. 121/2℔ bez. 175, 128/9℔ 185,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118℔ und 121/22℔ 232, 117℔ 234 M per 120 ℔. — **Hafer** per 1000 Kgr. 160, 161 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 138 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 143, 145, 160 M bez., graue russ. 135 M bez., grüne 205 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. 145 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 135 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 200, 205 M bez., feine russ. 172, 174, 175, 177, 178, 180, 182, 183, 184, 188, 190 M bez., mittle russ. 160, 162, 163, 166, 168 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 198, 200, 215 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 230 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. russ. 150, 155, ger. 127, 128, 129 M, Hanfsaat russ. 205, 206, gedarrt 208, gestern 211 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 73¾ M Gd., nicht contingentirt 54 M Gd., per November nicht contingentirt 53½ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 53 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 53½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 54 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

## Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

**Danzig,** 20. November. Stimmung: ruhig, fest. Heutiger Werth ist 13,90/14 M Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Hafenplatz.

**Magdeburg,** 20. Novbr. Mittags. Stimmung: sehr fest. November 14,30 M Käufer, Dezbr. 14,35 do., Januar 14,47½ M do., März 14,67½ M do., Mai 14,77½ M do.

Abends. Stimmung: stetig. Novbr. 14,32½ M Käufer, Dezember 14,37½ M do., Januar 14,47½ M do., März 14,67½ M do., Mai 14,82½ M do.

## Eisen und Kohlen.

**Düsseldorf,** 19. Nov. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 12,00 bis 13,00 M, Flammförderkohle 10,00—12,00 M, Stückkohle 13,50—14,50 M, Nußkohle 12,00—13,00 M, Gewaschene Nußkohle Korn 1 13,00—14,00 M, do. Korn 2 13,00—14,00 M do. Korn 3 11,50—12,50 M, do. Korn 4 10,50—11,50 M, Nußgruskohle 8,00—9,00 M. Gruskohle 6,50—7,50 M, 2. Fettkohlen: Förderkohle 9,00—10,00 M, Förderkohle, beste melirte 11,00 bis 12,00 M, Stückkohle 12,50—13,50 M, gew. Nußkohle Korn 1 13,00—14,00 M, do. Korn 2 13,00—14,00 M, do. Korn 3 11,00 bis 12,00 M, do. Korn 4 9,50 bis 11 M, Coakskohle 8,00—8,50 M *). 3. Magere Kohlen: Förderkohle 9,00—10,50 M, do. beste melirte 11,00—13,00 M, Stückkohle 16,00—17,00 M, Nußkohle Korn 1 19,00—21,00 M, do. Korn 2 20—22,00 M, Gruskohle unter 10 Mm. 4,50—5 M, Fördergruskohle 7—8 M. — 4. Coaks: Gießereicoaks 16—18 M **), Hochofencoaks 13—14 M **), Nußcoaks gebrochen 17—19 M **). — Brikets 14—15 M. — **Erze.** Rohspath 8—8,50 M gerösteter Spatheisenstein 11,00—12,00 M, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 8,50 M. — **Roheisen** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan 57 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westfälische Marken 1 51—52 M, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen ca. 51 M, Siegener Marken 48—49 M, Luxemburger Puddeleisen 39,60 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 49 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 69 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 58 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit) Nr. 1 69 M, span. Gießereieisen Marke Mudelo loco Ruhrort — M, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 59,00 M, englisches Bessemereisen loco Verschiffungshafen — M, englisches Bessemereisen Marke Mudela cif Rotterdam — M, deutsches Bessemereisen — M. — **Stabeisen.** Grundpreis frei Verkaufsstelle im 1. Bezirk. Gewöhnliches Stabeisen 135 M. — **Bleche.** Grundpreise. Gewöhnliche Bleche 150—155 M, Kesselbleche 175 M, Feinbleche — M. — Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Wegen Wassermangels auf dem Rhein ist der Versand der Zechen in den letzten Wochen weniger rege wie sonst in dieser Jahreszeit gewesen. Der Eisenmarkt ist ruhig. Nächste Börse am 3. Dezember.

*) Für Lieferungen ab 1. Januar 1892 50 ₰ niedriger.
**) Für Lieferungen ab 1. Januar 1892 1 M niedriger.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser,** 20. November. Wind: SW.

**Angekommen:** Newa (SD.), Börckman, Wismar, leer. — Julius, Wallis, Grimsby, Kohlen.

**Gesegelt:** Auguste (SD.), Krause, Königsberg, Güter.

**Im Ankommen:** 1 Schooner.

## Fremde.

**Hotel Englisches Haus.** Fischer aus Berlin, Dr. jur. Bartling a. Hannover, Ingenieur. Kayser a. Königsberg, Director. Milde a. Köln, Ingenieur. Priester aus Hamburg, Baumeister. Lehmann a. Berlin, Rentier. Pfahl a. Memel, Gutsbesitzer. Ziehm a. Berlin, Jünemann a. Barmen, Frank a. Berlin, Mutzenbecher aus Bremen, Holtzsch a. Quedlingburg, Rabow n. Gem. aus Carthaus, Doreck a. Berlin, Grimm a. London, Fischer a. Stuttgart, Märtens a. Glogau, Richter a. Aachen, Quittmann a. Breslau, Kaufleute.

**Hotel de Berlin.** Schottler n. Gemahlin a. Lappin, Fabrikenbesitzer. Lebram aus Cöslin, Bank-Director. Frau Hauptm Dicht a. Gr. Tursee. Reigart a. Dorpat, Hof-Photograph. Schäfer a. Berlin, Versich.-Inspector. Schröder a. Danzig, Referendar. Frau Major Schröder a. Thorn. Sonderhof a. Glauchau, Cassel a. Berlin, Wächter a. Dresden, Lilienthal a. Marienwerder, Spierling a. Magdeburg, Busching sen. a. Limbach, Krebs aus Leipzig, Busching jun. a. Limbach, Solmersitz a. Breslau, Bock a. Berlin, Neumann a. Braunschweig, Levy aus Berlin, Weyermann a. Elberfeld, Rosenthal a. Berlin, Borowski a. Berlin, Gollertz a. Cöslin, v. Pein aus Königsberg, Neubürger a. Berlin, Bendheim a. Berlin, Holländer a. Berlin, Kieseling a. Berlin, Müller aus Berlin, Goldschmidt a. Leipzig, Freyschmidt a. Hamburg, Hofmann a. Dresden, Krause a. Wien, Schmidt a. Bremen, Kaufleute.

**Hotel drei Mohren.** Manikowski a. Schwetz, Schmidt, Frommelt, Hirschberg, Wittenberg, Löwenthal, Zeppler u. Kurz a. Berlin, Döring u. Röver a. Dresden, Bals a. Osse, Nookes a. Hamburg, Häuser a. Rheydt u. Vollmann a. Sebnitz, Kaufleute.

**Hotel de Thorn.** Stoll a. Neidenburg, Gutsbesitzer. Böthke a. Thorn, Professor. Philippsen aus Stüblau, Lieutenant u. Gutsbesitzer. Opitz a. Memel, Justizrath. Rapmund aus Breslau, Sem.-Director. Waßmus aus Breslau, Gym.-Lehrer. Mühlberg a. Brieg, Pharmaceut. Kluger aus Wongrowien, Kreisphysicus. Worch a. Osterberg, Fabrik-Director. Zach aus Pelplin, Professor. Goenke n. Familie a. Trampenau, Gutsbesitzer. Goenke n. Familie a. Eichwalde, Gutsbesitzer. Böhmer a. Lüneburg, Holzschuh a. Lengenfeld, Hammerstein aus Berlin, Falk a. Berlin, Borschke a. Königsberg, Kayser a. Leipzig, Herder aus Harburg, Glander aus Wittstock, Liesengang a. Mühlhausen, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt. — Täglicher Verkauf: 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Chocolat Menier, 1 M 60 ₰ pro Pfund, empfiehlt J. M. Kutschke, Danzig, Langgasse. — Zoppot, Geestraße.

---

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an
Dr. Lewy und Frau
2656) Gertrud geb. Lewy.
Danzig, den 20. Novemb. 1891.

---

## Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Ludwig Eduard de Beer** sollen die zur Concursmasse gehörigen Grundstücke 1. Stadtgebiet niedere Seite Blatt 11, 2. Altschottland Blatt 73

**am 14. Dezember 1891,**
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar ad 1 mit 30,30 M Reinertrag und einer Fläche von 0,7927 Hektar zur Grundsteuer, mit 1780 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, ad 2 mit einer Fläche von 0,1165 Hektar und 4,89 M Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. (789

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 15. Dezember 1891,**
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 17. Oktober 1891.
**Königliches Amtsgericht XI.**

---

## Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Wilhelm Behrent** zu Danzig, Brodbänkengasse Nr. 6 (in Firma Hermann Behrent) ist am 23. Oktober 1891, Nachmittags 12¼ Uhr, der Concurs eröffnet.

Concursverwalter Kaufmann **Georg Lorwein** von hier, Hundegasse 128.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 16. November 1891.

Anmeldefrist bis zum 1. Dezember 1891.

Erste Gläubiger-Versammlung am 17. November 1891, Mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 15. Dezember 1891, Vormittags 11 Uhr, daselbst. (795

Danzig, den 23. Oktbr. 1891.
**Grzegorzewski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

---

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der Quittungskarten nicht unter allen Umständen nach Ablauf eines Jahres nach der Ausstellung, sondern in der Regel erst dann zu erfolgen hat, wenn die für die Einklebung der Marken bestimmten Felder der Quittungskarte **sämmtlich** gefüllt sind.

Der Zeitpunkt bis zu welchem der Umtausch zur Vermeidung der Ungiltigkeit bewirkt sein muß, ist auf jeder Quittungskarte besonders angegeben; bis zu diesem Zeitpunkte kann die Karte zur Einklebung der Marken verwendet werden. (2345

Danzig, 12. November 1891.
**Der Vorstand**
der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen.
Jaeckel.

---

## Regulirung der Weichselmündung.

Die Lieferung des nächstjährigen Bedarfs an Steinmaterialien für die Deckwerke des Weichseldurchstichs Siedlersfähre-Ostsee, nämlich:

30 000 Tonnen (zu je 20 Ctr.) gesprengte bezw. geschlagene Pflastersteine,
60 000 Tonnen Schüttsteine,
20 000 Tonnen Granitkleinschlag bezw. gesiebter grober Kies,

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die „besonderen Bedingungen" liegen in unseren Geschäftsräumen, Oberpräsidialgebäude, zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1 M von uns abschriftlich bezogen werden.

Verschlossene und mit gehöriger Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termin am

**Montag, den 21. Dezbr. 1891, Vormittags 11 Uhr,**

in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden sollen, an uns einzureichen. (2587

**Zuschlagsfrist 4 Wochen.**

Danzig, den 16. Novbr. 1891.
Königliche Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung.

---

Soeben erschienen: **Humoresken von Julius Stinde.** Allen Freunden d. Humors empfohlen! Geheftet 3 M, gebunden 4 M. Zu beziehen durch **Saunier,** Danzig, Langgasse 20. (2626

---

**Wichtig für die Ehe!**
Dr. Otto, Rathgeber in Ehegeheimnissen M 1.50. (1513
**Leo Waldau,** Berlin, Roßstr.

---

**E. Meißner** in Gambor (Galizien) liefert frc. Porto zu netto 8½ ℔ fr. eine Naturbutter p. Postn. zu M 7, 9 ℔ hochfeinen Bienenhonig zu M 5,50.

---

Jede
## Namen-Stickerei
wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

---

## Die freie religiöse Gemeinde

beabsichtigt auch in diesem Jahre eine

**Weihnachtsbescherung armer Kinder**

ohne Unterschied der Confession zu veranstalten. Die Unterzeichneten richten wie früher an ihre Mitbürger die ergebene Bitte, sie zu diesem Zwecke mit Gaben aller Art zu unterstützen. (2651

Frau Brandmeister **Lenz,** Schießstange 4b. — Frau **M. Röckner,** Heilige Geistgasse 124. — **Franz Werner,** Poggenpfuhl 1.

---

## Sammet u. Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider".** Billigst. Preise.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

---

Eingesandt.
**Alwin Zschiesche, Leipzig.**
Illustr.
**Briefmarken-Album**
XII. Auflage 1892 ist soeben erschienen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Ueber 100000 Exemplare verkauft! Echte Briefmarken billigst. Katalog 75 ₰ Preis-Courant gratis. (1833

---

**Segensreich**
und nützlich ist als Weihnachtsgabe für Jünger des Handels und Gewerbes die den mündlichen Unterricht vollständig ersetzende Handelswissenschaftl. Bibliothek.
4 Bücher zus. Mk. 5.—.
Prospecte umsonst.
G. Meyer,
Hamburg III.

---



1 Langgasse 1, zweite Etage,
Erstes Haus am Langgasser Thor.
**Atelier für künstliche Zähne,**
Plomben ꝛc.
Sorgfältigste Ausführung,
billigste Preise. (2470
**Franziska Bluhm.**

---

Sehr schöne fette
## Gänse
empfing und empfiehlt
**Magnus Bradtke.**

---

Vorzügliche
## Speisekartoffeln,
auch franco Haus, empfiehlt
**E. F. Sontowski,**
Hausthor 5.

---

**Pommersche Gänserücken mit Keulen,**
Gänseklein, Lebern, Fett, sowie fette volle Gänse sind heute zu haben (2610
**Langfuhr,**
Mirchauer Promenadenweg 17, parterre.

---

Delikate, milde gesalzene Spickgänse a M 1,30 pro Pfd., starke Aale grün, a 65—70 ₰, geräuchert a M 1,10. Wildschweinfleisch: Rücken a 70 ₰, Schinken a 60 ₰ und Schulter a 50 ₰ pro Pfd. offerirt **J. Waltmann,** Putzig Westpr. (2663

---

**Ostfries. Hammelbraten,**
9 Pfund franco Nachn. 4¾ bis 5½ M. 3 Stück große geräucherte Ochsenzungen 10 bis 10½ M frc.
**S. de Beer, Emden.**

---

**Tafelobst.**
Goldparmänen à Maaß 80 Pf., Casseler Reinetten und Weinlinge à Maaß 50 Pf., versendet
Dominium Hoch-Strieß
2415) b. Langfuhr.

---

## Stonsdorfer-Bitter u. Alpenkräuter-Liqueur
bereitet aus den edelsten Vegetabilien des schlesischen Gebirges, offerirt in ganzen und halben Flaschen
**Gustav Gawandka,**
10 Breitgasse 10.

---

28 gold. u. silb. Medaillen und Diplome.
## Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.
## Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc. alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
**J. H. Heller, Bern**
(Schweiz).
Nur direkter Bezug garantirt für Echtheit; illustrirte Preislisten sende franco. (2407

---

Das ist doch nicht die alte Uniform Johann?
Zu Befehl, Herr Lieutenant, is sich wieder sehr schmuck mit Benzolinar geworden.

## Benzolinar
ist das Beste aller Fleckenmittel, entfernt alle Flecken aus Tuch, Seide, Sammet, Gaze ꝛc., reinigt Gold, Silber, Elfenbein ꝛc. In allen besseren Drogen- u. Parfümerien-Handlungen in Originalflaschen zu **50 Pf. u. 1 Mk.**
Chemische Fabrik
Wilhelm Roloff, Leipzig.

---

Wasserdicht imprägnirte
**Jagdjoppen, Havelocks und Mäntel, Pelzjoppen, dänische Ledermäntel und Joppen, Regenmäntel, Schlafröcke, Jagdwesten**
empfiehlt (652
## Paul Dan, Danzig,
**Langgasse 55,**
Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche.

---

## Nach Maaß!
**Winter-Ueberzieher**
a 36, 40, 50—60 M,
**Gesellschafts-Anzüge**
a 40, 45, 50—60 M,
**elegante Beinkleider**
a 12, 15, 18—20 M,
liefert unter ausdrücklicher Garantie für elegantes Passen nur nach Maaß in kürzester Zeit.
**H. Grujnowski,**
Langgasse 81¹, Ecke Wollweberg.

---

**Zum modernen Frisieren**
in wie außer dem Hause empfiehlt sich **Sidonie Fuchs,** Breitgasse Nr. 41, 1 Treppe. (2543

---

## Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (9026
**incl. Fl. Mk. 1,20.**
**Julius v. Götzen,**
Hundegasse 105.

---

## Garten-Anlagen
jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (2582
**Georg Schnibbe, Danzig,**
Schellmühler Weg 3—6.
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland".)
Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

---

## Locomobilen
in allen Größen, neu und gebraucht, kauf- und miethsweise, hält zu billigen Preisen auf Lager
**J. Hillebrand,**
**Dirschau,**
Landwirthsch. Maschinengeschäft.
Man verlange Offerten.

---

## Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93, Adolph Loth, Danzig, Tischlergasse 16. (9078

---

Ziehung 1. Klasse 24.—26. November cr.
## Antisklaverei-Geld-Lotterie.
Original-Loose 1. Kl. 1/1 21, 1/2 10,50, 1/10 2,10 M
Für beide Klassen 1/1 42, 1/2 21, 1/10 4,20 M.
**Antheil-Vollloose** an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen:
10/20 24 M, 10/40 12 M, 10/80 6 M. Für beide Klassen gültig.
Porto und Liste 30 ₰. — Einschreiben 20 ₰ extra.
**Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.**
Telephon 3910. Telegr.-Adr.: Dukatenmann-Berlin.

---

**Lorbeer-, Mahonien-, Ephen- und Ilexkränze**
mit frischen und künstlichen Blumen garnirt.
**Präparirte Palmwedel- und Staticekränze**
mit künstlichen, haltbaren Blumen.
**Trauer-Arrangements**
in bester Ausführung empfiehlt die Blumen- und Pflanzenhandlung von
Langgasse 81. **O. E. Wersuhn,**
vorm. M. W. Schmidt.
NB. Aufträge nach außerhalb werden prompt und sorgfältig ausgeführt. (2649

---

## Chrysanthemum-Ausstellung.
In dem Wintergarten meiner Gärtnerei (Langgarten 38) habe ich, wie im vorigen Jahre, so auch gegenwärtig, eine Ausstellung dieser beliebten japanischen Winterblumen arrangirt. Durch Hinzufügung vieler schönen und neuen Sorten, wie durch reiche Ausstattung des Raumes mit noch anderen Gewächsen, Pflanzengruppirungen ꝛc. hoffe ich ein, besonders für die gegenwärtige Jahreszeit, reizvolles Bild geschaffen zu haben, zu dessen Besichtigung ergebenst einlade. (1968
**A. Bauer.**

---

## Metall-Grabkränze
in sehr hübschen Dessins — einfache bis feinste — zu billigsten Preisen empfiehlt
**Rudolph Mischke,**
Langgasse No. 5. (2417

---

# BÉNÉDICTINE
LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FECAMP
(France)




Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen. (2412

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

---

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.
## 40jähriges Renommée!
K. u. k. österr.-ungar. und k. griech. Hof-Zahnarzt
**Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser**
das beste Mundwasser der Welt,
verhütet u. behebt sicher und schnell alle **Mund- u. Zahnleiden,** ist ein bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden, unentbehrlich beim Gebrauche von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. POPP's ZAHN-PULVER** oder **ZAHNPASTA** stets gesunde und schöne Zähne erhält.
**!!Sicherer Erfolg!!**
Zu haben in:
Danzig: Richard Zschäntscher, 4. Damm No. 1. — E. Haeckel, Elefantenapotheke, Breitgasse 15. (9720

---

## Meine Damen!
Der langjährige außergewöhnlich gute Ruf, den in besseren Kreisen meine Fabrikate genießen, hat verschiedene Industrielle veranlaßt, minderwerthige Fabrikate unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen. Lassen Sie sich also nicht täuschen durch billige aber minderwerthige Erzeugnisse, sondern verlangen Sie stets ausdrücklich **Webers Carlsbader Kaffee-Gewürz** od. **Webers Prima-Feigen-Kaffee.** Hochachtend Otto E. Weber, Hoflieferant, Radebeul-Dresden.

---

## Adler-Droguerie
**Robert Laaser,**
Langgasse 73,
empfiehlt
**Rosen-, Honig-, Veilchen-Seife,**
3 Stück 40 ₰,
**Glycerin-Seife,**
klar u. undurchsichtig,
3 Stück 40 ₰,
**Mandeloel- und Kleie-Seife mit Honig,**
**Riegelseifen aus bestem Abfall,**
3 Stück 70 ₰,
**Lanolin- und Vaselin-Cold-Cream-Seifen,**
3 Stück 40 ₰.
**Außerdem:**
sämmtliche feineren und feinsten
**in- und ausländischen Seifen**
sowohl, wie
**Parfümerien**
jeder Firma.
Hochfeine eigene Fabrikate.
**Specialität:**
**Rosen-Glycerin-Seife**
in Cartons,
a 3 Stück, zu 0,60 und 1,20 M. (2243

---

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß ꝛc. durch den täglichen Gebrauch von (9619
**Carbol-Theerschwefel-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Vorr. a St. 50 ₰ bei: Apotheker Kornstädt u. in Oliva bei: Apotheker O. Blumhoff.

---

## Patent-
und technisches Bureau
von
**A. Barczynski,**
Ingenieur,
**Berlin W.,**
Potsdamerstr. 128.

---

**Militär-Strumpf-Tricots,**
Special-Fabrikat,
Qualität, Preise u. Conditionen ohne Concurrenz.
Regelmäßige Abnehmer eventl. tüchtige Verkäufer überall gesucht. Gefl. Offerten unter 590 Z. U. an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin SW. (2544

---

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, billig zu verk. Hopf, Matzkauscheg. 10.

---

**800—1000 Centner Brodkorn**
kauft gegen Muster und Baarzahlung
**Pfarrer Stück,**
Urnshausen an der Feldabahn in Thüringen. (2625

---

## Verkauf.
Ein in volkreichster Gegend von Hamburg-Altona belegenes
**Butter- und Conserven-Detail-Geschäft**
(Eckladen) mit monatlicher Einnahme von 4000—5000 M, soll preiswerth verkauft werden. Fachkenntniß nicht erforderlich. Näheres durch (2551
**Bernhard Braasch, Hamburg,**
Peterstraße Nr. 10.

---

Eine Pachtung von ca. 950 Mrg. nur gutem Boden, in angenehmer Gegend, mit günstigen Bedingungen zu übernehmen. Off. v. Selbstreflektanten unter 2640 in der Exped. d. Zeitung. erb.

---

## Hotel-Verkauf.
Mein in Pr. Holland gelegenes Hotel, worin ein großer Saal, Bühne u. Fremdenzimmer sich befinden, in der günst. Lage der Stadt, bin ich Willens sofort sehr billig zu verkaufen; kann auch sogl. bezogen werden. (2611
Näheres in Danzig b. Kaufmann **Schultz,** Heil. Geistgasse 72.
**Wwe. Jorbandt,** Pr. Holland.

---

**2400 Mark** zur 2. sehr sicheren Stelle eingetragen, werden sofort zu cediren gesucht.
Adressen unter Nr. 2653 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

Kinderlose Leute werden gebeten, ein kl. hübsches Kind (Knabe) für eigen aufzunehmen.
Adressen unter Nr. 2591 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

## Stellenvermittelung
für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.** (9066

---

## Schriftsetzer für Berlin gesucht.
**Tüchtige Schriftsetzer** finden sofort und in der nächsten Zeit dauernde und lohnende Beschäftigung. Berechnung auf Grund des Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarifs mit 25% Lokal-Zuschlag. Reisegeld wird vergütet. Sofort zu melden in Berlin SW., Zimmerstraße 97, bei dem Arbeitsnachweis des Bundes der Berliner Buchdruckerei-Besitzer. (1679

---

## Kaufmännischer Verein von 1870
Abtheilung
für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
**J. Schmidt,** Jopengasse 26¹.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

---

## Compagnon-Gesuch.
Für ein gut eingeführtes Käse- und Buttergeschäft Ostpreußens wird ein Theilnehmer mit ca. 15 bis 30 000 M Einlage gesucht. Gefl. Off. sub E. 3484 beförd. die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. Eig. Fabrik auf eig. Grundstück. Agenten verbeten. (2623

---

**Einen Lehrling**
mit guter Schulbildung suche für mein Waaren-Engros-Geschäft per sofort. (2573
**Wilhelm Kaeseberg,**
Danzig.

---

Empf. eine tüchtige Köchin, die auch alle Hausarbeiten übernimmt, sowie eine ältere perfekte Köchin, beide mit sehr guten Zeugnissen. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse Nr. 51. (2652

---

Empf. eine perf. Kochmamsell f. Hotel sow. ein Wirthschaftsfräulein in den 20er J. für städt. Haushalt, selbiges ist mit feiner Küche vertraut, außerd. ein fein bedientes Stubenmädchen, das plätten, serviren und Zimmer räumen kann, außerd. eine einf. zuverl. Kinderfrau. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse Nr. 51.

---

Ein junger Mann, Materialist, gegenw. noch in Stell., sucht, gest. auf gute Zeugn., p. 15. Dezbr. ev. 1. Januar 1892 Stellung. Gefl. Offerten unter A. B. 500 postlagernd Dirschau.

---

Ein junger Mann, im Polnischen perfekt, auch der Buchführung kundig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Gef. Off. u. 2528 i. d. Exp. d. Ztg. e.

---

Suche zum 1. Januar ev. früher **eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern u. Kabinet** in der Stadt.
Adressen unter Nr. 2534 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

Langgasse 77 sind sofort zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Näh. Brodbänkeng. 11 III. (2664

---

## Geschäfts-Local,
Langgasse 35, I. Etage, vom 1. Januar künftigen Jahres oder später zu vermiethen. (2662

---

**Wohnung**
von 5 bis 6 Zimmern, wovon eins zum Comtoir passend, wird zu miethen gesucht.
Adressen unter 2660 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Eine herrschaftl. Wohnung, Saaletage, 4 Zimmer nebst Zubeh., ist Brodbänkengasse 42 II zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 44 im Laden. (2372

---

Brodbänkengasse Nr. 36 ist das bisher von Herrn Joh. Barck benutzte
**Comtoir**
zum 1. Januar oder früher zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Konkursverwalter
**Richard Schirmacher,**
Hundegasse 70¹.

---

## Generalversammlung
des
**Vereins zur Förderung des Wohles**
der aus der Schule entlassenen Mädchen.
Mittwoch, 25. November, Nachmittags 5 Uhr,
in der Oehlrich'schen höheren Mädchenschule, Hundegasse 42.

**Tagesordnung:**
1. Nochmalige Durchsicht der Statuten, bevor sie dem Druck übergeben werden.
2. Vorschläge zur Begründung einer Haushaltungs- und Dienstbotenschule.
3. Sonstige Vereinsmittheilungen. (2527

**Der Vorstand.**

---

## Café Hinze,
Heilige Geistgasse 107,
Täglich abwechselnde
**Saison-Speisenkarte!**
Großer
**Mittagstisch!**
(Auch Abonnement.)
Hochachtungsvoll
**Ernst Hinze.**

---

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.